Fritz Greuter-Trösch in Derendingen : zur Vollendung seines 90. Lebensjahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **25 (1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-409275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

noch ein Stücklein Glauben zu retten, um doch noch im Verband von Religion und Kirche verbleiben zu dürfen. Ihr wolltet eben beides, ihr wolltet Vernunft und Glauben. Das ist euer Unglück, das kann man nämlich nicht; man kann nicht mit dem Flammenwerfer in der Hand gegen den Glauben angehen und zugleich — versteht ihr? — zugleich vor dem Flammenwerfer stehen und gegen ihn ankämpfen. Das geht wirklich nicht. Wir sind die Letzten, euch daraus einen Vorwurf zu machen. Da fehlt einfach noch die Kraft zum letzten und endgültigen Entscheid zwischen Glaube und Vernunft, und darüber kommen beide irgendwo und irgendwie zu kurz.

Trotzdem wünschen wir euch im Kampf gegen die Orthodoxie den Sieg; im hoffenden Vertrauen, dass Kraft und Mut zur letzten Entscheidung, zur Zurücklegung der letzten kleinen noch übrig gebliebenen Wegstrecke sich doch noch einstellen werden.

Omikron.

Fritz Greuter-Trösch

in Derendingen.

Zur Vollendung seines 90. Lebensjahres.

Am 9. September dieses Jahres vollendet der älteste organisierte Freidenker der Schweiz, unser lieber Gesinnungsfreund Friedrich Greuter-Trösch, in Derendingen, sein 90. Lebensjahr. Dieses Jubiläum rechtfertigt es vollauf, dass wir schweizerischen Freidenker dieses tapfern und stets opferfreudigen Gesinnungsgenossen ehrend gedenken und ihm unsere herzlichsten Glückwünsche auf noch ein weiteres glückliches und gesundes Dezenium darbringen.

Gesinnungsfreund Greuter hat es durch seine gute geistige Veranlagung und durch eisernen Fleiss vom Fabrikarbeiter, was er schon mit zwölf Jahren war, bis zum Prokuristen der grossen Kammgarnspinnerei Derendingen gebracht. Reiche Lebenserfahrungen und ein steter Drang sich weiterzubilden, haben ihn zum überzeugten Freidenker gemacht, der noch mit 90 Jahren sich eifrig dem Studium der vorsokratischen Philosophen hingibt und überhaupt allen fortschrittlichen Postulaten und Ideen mit aufgeschlossenem Geiste sein Interesse bekundet.

Unserm Nestor Gesinnungsfreund Greuter-Trösch die herzlichsten Glückwünsche!

Die Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Otto Hohl-Zürich.

Wir haben einen schweren und sehr schmerzlichen Verlust erlitten: Otto Hohl, der Präsident der Ortsgruppe Zürich, Aktuar des Hauptvorstandes und Obmann der Redaktionskommission, ist Dienstag, den 28. Juli, nach dreiwöchiger Krankheit, die ihn ganz unerwartet und plötzlich angepackt hatte, im Alter von nicht ganz 66 Jahren gestorben. Viele von Ihnen, Leser dieses Blattes, kennen von den Delegiertenversammlungen und andern Zusammenkünften her den frohmütigen, aufgeschlossenen, jugendlich frischen Mann, der an den Versammlungen und Konferenzen nicht viele, aber kluge, überlegte Worte sprach und sich bei geselligen Anlässen gerne mit den Fröhlichen freute.

Otto Hohl war einer unserer tätigsten und opferfreudigsten Mitglieder, dem keine Arbeit für die Vereinigung zu viel war, der nie sagte «Ich habe keine Zeit», und dessen Arbeiten den Stempel strengster Gewissenhaftigkeit trugen. Dazu verfügte er über ein grosses und solides Wissen, das er bis zum Ausbruch der Krankheit unablässig mehrte.

Wir verlieren in ihm aber nicht allein einen Mitarbeiter und Förderer der Freigeistigen Vereinigung und der Freidenkerbewegung überhaupt, der, ohne eine Kampfnatur zu sein, seine Weltanschauung offen und aus tiefster Ueberzeugung vertrat, sondern auch einen lieben Freund und trefflichen, einsichtsvollen und gütigen Menschen.

Die Einäscherung fand Freitag, den 31. Juli statt. Eine grosse Trauergemeinde fand sich ein, darunter zahlreiche Gesinnungsfreunde aus der Ortsgruppe Zürich, und einige Dele-

ken 1500, 1000 oder 500 zu gewähren. Für die Erteilung des Preises kommen in Betracht: a) Romane schweizerischer Schriftsteller. Als Dichtungen sind diese Werke in der Stoffwahl nicht gebunden; b) Darstellung schweizerischen Lebens unserer Zeit in literarisch wertvoller Form (Biographien, Erlebnisse im Beruf, in der Gemeinde, im Militärdienst, in der Fremde usw.); c) Werke, welche wesentliche Einsichten in Geschichte, Volkstum und Kultur der Schweiz gewähren und in gemeinverständlicher Form gehalten sind. — Die Manuskripte sollen nicht weniger als 200 Seiten zu je 30 Zeilen umfassen. Sie sind maschinengeschrieben in deutscher Sprache in zwei Exemplaren bis spätestens Ende Juli 1943 der Büchergilde Gutenberg, Morgartenstrasse 2, Zürich 4, mit einem Kennwort einzureichen. Es werden nur unveröffentlichte Werke zur Prüfung entgegengenommen.

Haben Sie Vorsorge getroffen,

dass bei Ihrem Ableben die Bestattungsfeier in freigeistigem Sinne vor sich geht? Eine diesbezügliche letztwillige Verfügung sichert dies.

Zu senden an den Präsidenten der F. V. S., E. Brauchlin, Carmenstrasse 53, Zürich 7.

Vermischtes.

Die Niklaus-Komödie.

Ende Juli ging durch die Presse die Meldung, dass die Heiligsprechung des Niklaus von der Flüe auf dem besten Wege sei, dass die Ritenkongregation unlängst in Rom zusammengetreten sei, aber noch keine Beschlüsse bekanntgegeben habe. Dinge die die Welt bewegen! Unter obigem Titel bringt die «Berner Tagwacht» folgende Meldung aus Rom, die sie der «NZZ» entnommen hat:

«Es muss wie eine seltsame geschichtliche Fügung anmuten, dass der Prozess zur Heiligsprechung Niklaus von der Flüe vor der Ritenkongregation in Rom in die Zeit des zweiten Weltkrieges fällt. Aus der Vatikanstadt wird gemeldet, dass sich heute die für die Prüfung der Prozessakten zuständige Kongregation unter dem Vorsitz des Kardinals Salotti versammelt hat, um zwei dem seligen Bruder Klaus zugeschriebene Wunder zu prüfen. Nach der Information einer römischen Zeitung bezögen sich diese Wunder auf die ihm geglückte Versöhnung der streitenden Eidgnossen an der Tagsatzung zu Stans, für welche edle Tat ihm auch der Ehrentitel eines Landesvaters verliehen worden sei. Der betreffenden Zeitung unterläuft dabei allerdings der geschichtliche Schnitzer, die Gründung der Schweizerischen Eidgnossenschaft nach Stans zu verlegen und das Datum mit der Tagsatzung zu verknüpfen. Obgleich das Ergebnis der heutigen Verhandlung noch keineswegs veröffentlicht wurde, darf man annehmen, dass die Kongregation in zustimmendem Sinne entschieden habe. Jedoch ist es jedenfalls verfrüht, den Abschluss der Heiligsprechung als unmittelbar bevorstehend zu betrachten.

Berner Tagwacht, Nr. 175, vom 30. Juli 1942.